



Den Spatenstich unterhalb des alten Hochbehälters (im Hintergrund) vollziehen (von links) Wasserwart Thomas Utz, Sebastian Bajonowski (Planungsbüro Seuss), Kämmerin Lisa Voit (Verwaltungsgemeinschaft Illschwang), Roland Kiesecker (Planungsbüro Seuss), Birgland-Bürgermeisterin Brigitte Bachmann, Verbandsvorsitzender Elmar Halk, Rainer Niebler (Firma Steininger), Christoph Küssperth (Netz-Bau), der Illschwanger Bürgermeister Dieter Dehling und Siegfried Dettmann (Firma Steininger).

Bild: no

Neuer Hochbehälter für 1,8 Millionen

70 Jahre hat der Hochbehälter der Schwend-Poppberg-Gruppe bei Schwenderöd seinen Dienst getan. Jetzt kündigt sich seine Ablösung an.

Schwenderöd, (no) Der Wasserzweckverband der Schwend-Poppberg-Gruppe investiert 1,8 Millionen Euro in den Bau eines neuen Hochbehälters in der Nähe von Schwenderöd. Die Höhe der beantragten Zuwendungen liegt bei knapp 500 000 Euro. Für das Projekt wurde jetzt der offizielle Spatenstich vollzogen.

Der Verbandsvorsitzende der Schwend-Poppberg-Gruppe, Elmar Halk, bezifferte das Speichervolumen des bisherigen Hochbehälters aus dem Baujahr 1951 auf 500 Kubikmeter. Sein Nachfolger werde 1000 Kubikmeter fassen. Abgesehen von der Kapazität habe die alte An-

lage nicht mehr dem heutigen Stand der Technik entsprochen.

2017 beauftragte die Verbandsführung das Planungsbüro Seuss in Amberg, ein Konzept für die Generalsanierung der Versorgungsanlagen der Schwend-Poppberg-Gruppe zu erarbeiten. Daraus resultierte der Beschluss, bei Schwenderöd einen neuen Hochbehälter unterhalb des bisherigen zu bauen. Über einen weiteren Hochbehälter bei Poppberg werde zu einem späteren Zeitpunkt entschieden.

Elmar Halk betonte: „Der Klimawandel macht auch vor der Wasserversorgung nicht Halt. Die Infrastruktur einer Wasserversorgung muss auch länger anhaltenden Hitzeperioden und damit steigenden Wasserabnahmen angepasst sein.“ Es werde von den Verantwortlichen als unwirtschaftlich angesehen, den bisherigen Hochbehälter zu modernisieren; deshalb der Neubau. Mit der neuen Ausrichtung der Versor-

HINTERGRUND

So errechnet sich der Zuschuss zum Hochbehälter

- **Angeschlossene Einwohner** mit Hauptwohnsitz im Bereich der Schwend-Poppberg-Gruppe: 1977
- **Zuwendung** je angeschlossenen Einwohner: 250 Euro
- **Genaue Höhe des Zuschusses:** 494 250 Euro

ungsstruktur benötigt es gleichzeitig Investitionen in die Technik. Deshalb errichtet die Firma Netzel-Bau aus Weiden eine neue, 900 Meter lange Versorgungsleitung, die höhere Entnahmemengen gewährleistet. Elmar Halk rechnet mit einer Bauzeit von gut einem Jahr.

Ausgeschrieben wurde die Baumaßnahme im Frühjahr 2021. Um

„Die Infrastruktur einer Wasserversorgung muss auch länger anhaltenden Hitzeperioden und damit steigenden Wasserabnahmen angepasst sein.“

Verbandsvorsitzender Elmar Halk

auch ortsnahe Firmen dafür zu gewinnen, wurde sie in Baumeisterarbeiten, Hallen- und Behälterbau aufgeteilt. Die Vergabe erfolgte im Juli. Die Baumeisterarbeiten gingen an die Firma Steininger aus Neunburg vorm Wald, der Hallenbau an die Firma Rädle aus Cham und der Behälterbau an die Firma Edel Tank GmbH aus Wangen.